



# Krankenhaus-IT-Infrastruktur

**VIELE KRANKENHÄUSER ERWEITERN** zurzeit ihre IT-Infrastruktur im Krankenhaus um die mobile Kommunikation. Ein WLAN-Funknetzwerk in Verbindung mit tragbaren Computern oder Smartphones ermöglicht zum Beispiel die mobile Pflege oder Visite. Der Trend zur mobilen Zusammenarbeit auf den Stationen wird in nächster Zeit noch zunehmen. Die Digitalisierung im Bereich der Medizintechnik hat bereits zum verstärkten Einsatz von Computern im Krankenhaus geführt. Mit dem Einsatz von energieeffizienten Komponenten lassen sich die gestiegenen Stromkosten wieder in den Griff bekommen. Neue Techniken unterstützen zudem die IT-Abteilungen bei der Wartung und Fernwartung der Systeme.

90

**Experteninterview**

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Riedel, IfK Institut für  
Krankenhauswesen

---

92

**ID Berlin**

Terminologieserver ID LOGIK®

---

94

**Janz IT**

Cloud Computing

---

96

**Siemens**

Von der Systemplanung bis zum Hosting

---

## » Der „iPad-Effekt“ hat die Krankenhäuser längst erreicht«

Für **Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Riedel** bestimmt die Zusammenarbeit zwischen dem medizinischen Personal inner- und außerhalb der Klinik und die damit verbundene Mobilität die zukünftige Entwicklung der IT in den Krankenhäusern.



**PROF. DR.-ING. WOLFGANG RIEDEL**  
IfK Institut für Krankenhauswesen,  
Braunschweig

### **01 Was zeichnet eine gute Krankenhausinfrastruktur im Hinblick auf die IT aus?**

Die Infrastruktur der IT wird im Krankenhausbereich zunehmend durch alle Formen der mobilen Kommunikation ergänzt. Krankenhaus-IT wird künftig nicht nur an stationären Arbeitsplätzen vorgehalten, sondern die Anwendungen werden vielmehr mobil und ermöglichen dadurch neue Formen der Prozessoptimierung. Gerade Ärzte und Pflegekräfte werden künftig stärker mit mobilen Geräten direkt am Patienten beziehungsweise an beliebigen Orten im Krankenhaus Daten und Bilder abrufen sowie die medizinische Dokumentation mobil durchführen können.

Die Krankenhaus-IT wird künftig durch Elemente der Kollaboration ergänzt, bei denen die am Behandlungsprozess beteiligten Personen möglichst effektiv und zeitnah kommunizieren können. Die Krankenhäuser sind angehalten, für die mobile Kommunikation entsprechende Infrastruktur wie zum Beispiel WLANs aufzubauen. Dies setzt ent-

sprechende Investitionen voraus, die sich aber nach unseren Untersuchungen sehr schnell für die Klinik amortisieren.

### **02 Wie sollte eine Klinik vorgehen, wenn sie ihre Krankenhausinfrastruktur verbessern will?**

Für die Verbesserung der Krankenhausinfrastruktur sollte eine Klinik vorrangig die Optimierung der vorhandenen und geplanten Prozesse vornehmen. Die optimale Gestaltung, nicht die Auswahl einzelner Systeme sollte im Vordergrund von Verbesserungen stehen. Hier spielen künftig Aspekte der Zeitoptimierung eine viel größere Rolle, da die Prozesse in den Krankenhäusern immer zeitkritischer werden.

### **03 Welche Standards sind in der heutigen Krankenhauslandschaft Voraussetzung für eine gut funktionierende Krankenhausinfrastruktur?**

Eine gut funktionierende Infrastruktur sollte besondere Integrationsaspekte berücksichtigen. In einem modernen Klinikum sind zahlreiche unterschiedliche Systemlandschaften

zu integrieren; dies geht nur durch konsequente Anwendung etablierter Standards wie IHE. Aber auch die IP-Kommunikation sollte nur noch auf verbreiteten Standards basieren wie zum Beispiel auf SIP.

### **04 Wie sollte der Notwendigkeit einer intersektoralen Vernetzung in der Krankenhausinfrastruktur Rechnung getragen werden?**

Krankenhäuser müssen sich in ihrer Infrastruktur der zunehmenden intersektoralen Vernetzung anpassen. In der Vergangenheit litt die Kommunikation der Krankenhäuser mit externen Partnern (niedergelassenen Ärzten, Versorgungszentren, anderen Kliniken) unter fehlenden Standards, unterschiedlichen Kommunikationsformen und der geringen Bereitschaft gerade bei niedergelassenen Ärzten, sich im Gesundheitswesen zu vernetzen. Künftig wird kein Partner im Gesundheitswesen mehr ohne Vernetzung auskommen können. Allein die nun doch begonnene Einführung der elektronischen Gesundheitskarte dürfte hier einen Schub bewirken, da dies nicht ohne Vernetzung geht. Auch die

Verfügbarkeit breitbandiger Anschlüsse in ländlichen Gegenden dürfte künftig die intersektorale Vernetzung auch in der Fläche beschleunigen.

Die Partner im Gesundheitswesen sollten sich in den zuständigen Gremien auf eine möglichst geringe Zahl einheitlicher Standards einigen. Den Krankenhäusern kommt hier eine Vorreiterrolle zu, da sie meist über entsprechende Lösungen verfügen und da sie auch in der Lage sind, ihre Partner entsprechend zu beraten und sich mit ihnen auf die Standards zu einigen.

Wichtig ist hierbei die Einführung moderner Kommunikationsformen, da in vielen Kliniken noch veraltete Kommunikationsstrukturen existieren. Die künftige intersektorale Kommunikation wird ausschließlich auf IP-Standards basieren und sich dabei unterschiedlicher digitaler Netze bedienen. Wichtig ist dabei auch die Einführung moderner Sicherheitsstandards, um die intersektorale Kommunikation sicher und verlässlich zu gestalten. Dies ist jedoch heute kein Problem mehr, die Partner müssen es nur wollen.

**05 Mit welchen Themen beschäftigt sich der Markt in diesem Bereich gerade?**

Der Markt für IT-Infrastruktur in den Krankenhäusern behandelt derzeit sehr intensiv Lösungen zur Virtualisierung von Servern, Clients und Sto-

rage/Speichern. Aber auch die Umstellung der klassischen Telefonie in den Krankenhäusern hin zu einer IP-gestützten Kommunikation ist derzeit eine Herausforderung, mit der sich der Markt sehr intensiv beschäftigt. Ein weiteres Themengebiet ist das Beherrschen der Vielfalt von EDV-Arbeitsplätzen in den Kliniken. Die enorme Steigerung von EDV-Arbeitsplätzen stellt die Kliniken vor Herausforderungen, auch im Hinblick auf die Einführung neuer Softwarelösungen. Zunehmend werden aber Desktop-PCs durch mobile Computer bei Ärzten und Pflegekräften ersetzt.

**06 Was ist zurzeit kennzeichnend für den deutschsprachigen Markt?**

Die Optimierung klinischer Prozesse steht derzeit im Mittelpunkt aller Überlegungen zur IT-Infrastruktur. IT darf nicht Selbstzweck sein; künftig bestimmt der Nutzen für die Anwender die Auswahl von IT-Lösungen. Reduzierung von Doppelarbeit und damit Verschlangung der Prozesse bei Ärzten und Pflegekräften bestimmt zunehmend das Geschehen.

**07 Welche Trends erwarten Sie in den Krankenhäusern für die kommenden Jahre?**

Die klinischen Prozesse werden zunehmend durch mobile IT-Lösungen ergänzt. Der „iPad-Effekt“ hat die Krankenhäuser erreicht, allerdings ist die Suche nach sinnvollen Lösungen

in diesem Zusammenhang noch nicht abgeschlossen.

Für die kommenden Jahre erwarte ich außerdem eine Konsolidierung der IT-Infrastruktur in den deutschen Krankenhäusern. Viele gewachsene Systemlandschaften sind unter dem Gesichtspunkt der Verschlangung und der Optimierung der Anwendungsprozesse infrage zu stellen. Besonders die enorme Zunahme der Dokumentationspflichten bei immer umfangreicher werdenden Papierakten der Patienten erfordern ein Umsteuern bei den bisher papierbasierten Prozessen hin zu digitalisierten Prozessen. Die Krankenhäuser werden die Behandlungsaufgaben der Patienten bei immer kürzer werdenden Durchlaufzeiten nur bewältigen können, wenn sie die Krankenhausinfrastruktur umstellen und zum Beispiel auf papierlose Dokumentation und IP-Kommunikation setzen.

**08 Wie wird sich der Markt in den nächsten Jahren entwickeln?**

Entscheidend wird es sein, wie die Nachfrage der Krankenhäuser und die damit verbundene Finanzierung sich in den nächsten Jahren entwickeln werden. Nur wenn die Krankenhäuser erkennen, dass Investitionen in eine sinnvolle Infrastruktur längerfristig zu einer Optimierung der Behandlungen führen, wird auch der Markt sich entsprechend entwickeln. ■

**ZUR PERSON**

**Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Riedel** ist der Leiter

des IfK Institut für Krankenhauswesen. Er startete seine Karriere vor über 20 Jahren als Leiter eines kommunalen Krankenhauses. Heute berät er Krankenhäuser, MV, Reha-Einrichtungen und andere in allen Fragen rund um Healthcare IT und Medizintechnik.

# TERMINOLOGIESERVER ID LOGIK®

ID nutzt den Terminologieserver für die medizinische Dokumentation, das Controlling sowie AMTS. Neu ist, dass ID LOGIK® auch eine Infrastruktur für den Datenaustausch, die ID LOGIK®-Container, und visuelle Elemente für die Einbettung in die klinische Applikation, die ID LOGIK®-Komponenten, anbietet.

**D**as Unternehmen ID versteht sich als Zulieferer für hochwertigen medizinisch-pflegerischen und pharmazeutischen Content, tief integrierbare Services (SOA) und visuelle Programmkomponenten für die Anbieter klinischer und administrativer IT-Systeme. Basis hierfür ist der Terminologieserver ID LOGIK® auf der Basis von ID MACS® – medical semantic network, der als technische und inhaltliche Grundlage des hierfür entwickelten Integrationskonzeptes eine zentrale Funktion einnimmt. Die Vorteile sowohl für die IT-Lösungsanbieter als auch für die Kunden

– arbeiten im Hintergrund. Das funktioniert ähnlich wie bei einem guten Navigationssystem: schnell und zielsicher, basierend auf einem komplexen Netz von Informationen. Neu ist, dass der Terminologieserver auch eine Infrastruktur für den Datenaustausch, die ID LOGIK®-Container, und visuelle Elemente für die Einbettung in die klinische Applikation, die ID LOGIK®-Komponenten, anbietet.

## USPs

- ▶ **Semantisch interoperable Softwarekomponenten für klinische IT-Systeme**
- ▶ **Dienste, Datenaustausch- und GUI-Komponenten**
- ▶ **Flexible Kombinationsmöglichkeit von Services für klinische UseCases**
- ▶ **Kontinuierlich gepflegtes medizin. pflegerisches und pharmazeutisches Wissen**
- ▶ **Hohe Individualität der IT-Lösung bei gleichzeitiger Normierung der Daten durch einheitliche Terminologie**

sind dabei präzise zu benennen:

- Reduktion des Entwicklungsaufwandes im klinischen bzw. patientenführenden System
- Konzentration der Partner auf die jeweiligen Kernkompetenzen
- frühzeitige Verfügbarkeit einer qualitativ verbesserten Gesamtlösung
- effiziente und effektive Reaktion auf den oft bereits vorhandenen Bedarf der Kunden
- optimale Unterstützung der Kunden in relevanten IT-basierten Prozessen, die ein hohes Maß an medizinisch-pflegerischem Fachwissen erfordern

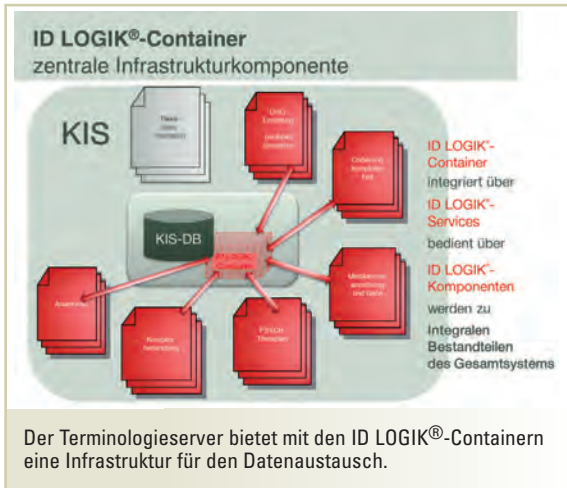
In vielen Anwendungsfällen ist der Terminologieserver ID LOGIK® an sich für den Anwender nicht vordergründig sichtbar, sondern seine Dienste – die ID LOGIK®-Ser-

## Terminologieserver für Codierung und Abrechnung

Durch den Rückgriff auf eben solche Terminologieserverdienste erhalten Anwender des Codiersystems ID DIACOS® eine durchgängig semantische Codierunterstützung mit kombinierter Aufbereitung von Suchergebnissen, Anzeige der systematischen Verzeichnisse und verfügbarer Thesauruseinträge, damit die Codierung regelkonform erfolgen kann. Der Codiervorgang wird mit implizitem und explizitem Wissen unterstützt. Die Suche ist durch Schreibfehlertoleranz, Abkürzungserkennung und interaktive Hinweise zur Suchanfrage auf den Einsatz in der täglichen Routine optimiert.

Aktuelle KIS-Entwicklungen greifen auf, dass der drohenden Funktionsüberladung in der Diagnosen- und Prozedurenerfassung durch eben diese ID LOGIK®-Komponenten und ID LOGIK®-Services eine smarte Integration der Codierfunktionen in die Benutzeroberflächen des KIS entgegengesetzt werden kann, die am Ende weniger unnötige Klicks, weniger Schulungs- und Einarbeitungsaufwand beziehungsweise mehr Effizienz im Codierungs- und Abrechnungsprozess erzeugt.

Dass die geschickte Kombination von Diensten und Komponenten zur Codierung, Plausibilisierung und DRG-Gruppierung die Entwicklung leistungsfähiger DRG-Arbeitsplätze gestattet, liegt quasi auf der Hand. So ist zum Beispiel bei den IT-Entscheidungen der Schweizer Spitäler im Rahmen der SwissDRG-Einführung deutlich geworden, wie sich kürzere Entwicklungszyklen, durch-



dachte Integrationskonzepte, die Berücksichtigung der landestypischen Mehrsprachigkeit und optimal aufbereitetes DRG- und Klassifikationswissen als entscheidende Wettbewerbsvorteile im Markt erwiesen haben.

**eMedikation und Arzneimitteltherapiesicherheit**

Die patientenbezogene elektronische Erfassung und Verordnung von Medikamenten ist ein Querschnittsthema für Medizin, Pflege, Krankenhausapotheke, Krankenhausambulanz, Logistik und nicht zuletzt die Abrechnung – mit jeweils spezifischen Anforderungen.

In ID MACS® – medical semantic network sind verschiedene Arzneimittelreferenzdatenbanken für europäische Märkte (Deutschland, Schweiz, Österreich, Niederlande, Portugal) zusammengeführt und durch darauf aufsetzende ID LOGIK®-Services nutzbar. Dabei steht „nach außen“ ein einheitliches Interface zur Verfügung, das den jeweiligen Content kapselt, auf eine übergreifend definierte Schnittstelle normiert und dabei alle Sprachen nativ unterstützt. Hierin liegt einer der strategischen Vorteile einer Integration der ID LOGIK®-Services für eMedikation – in der Verwendbarkeit für mehrere Märkte bei minimalem Integrationsaufwand.

Das gilt dementsprechend auch für alle Suchalgorithmen nach Medikamenten und Wirkstoffen, die grundsätzlich mit denen zur Diagnosen- und Prozedurensuche verwandt sind, jedoch zusätzlich für Medikamente und Wirkstoffe optimiert wurden. Die ID LOGIK®-Services für eMedikation sind auch nutzbar für die Suche, die Medikationsumstellung bei Aufnahme und Entlas-

sung, zur patientenindividuellen Dosisberechnung und zur Medikamenteninfo. Ebenfalls wird der gesamte Komplex der Medikationsprüfung abgedeckt – von Indikationen, Kontraindikationen, unerwünschten Wirkungen, Interaktionen, Cave-Meldungen über Tageshöchst Dosen, Dosisanpassungen bei Leber- oder Niereninsuffizienz, Wirkstoffgleichheit bis hin zu CYP-Effekten, QT-Verlängerungen und Allergien.

ID LOGIK®-Services zum Abgleich der patientenindividuellen Medikation (zum Beispiel während der Anamnese) und der erfassten Diagnosen erzeugen eine Vorschlagsliste für noch zu codierende Diagnosen und schließen eine Lücke in der Abrechnung. Ergänzt durch ID LOGIK®-Services zur Freitextanalyse mit dem Fokus auf der Identifikation von Medikamenten und Wirkstoffen, pathologischen Laborwerten oder ZE-relevanten Informationen ergibt sich eine Unterstützung des mit der Abrechnung betrauten Klinikpersonals.

**Berücksichtigung von Standards und normativen Vorgaben**

Die ID LOGIK®-Services sind konform zu den Definitionen des CTS-2.0 (Common Terminology Services). Die ID LOGIK®-Container verwenden das CCR-Datenmodell (Continuous Care Record). ■

ID Information und Dokumentation im Gesundheitswesen

**ID Information und Dokumentation im Gesundheitswesen GmbH & Co. KGaA**  
 Platz vor dem neuen Tor 2  
 D-10115 Berlin  
 Tel.: +49 - (0)30 - 24626 - 0  
 Fax: +49 - (0)30 - 24626 - 111  
 www.id-berlin.de

# CLOUD COMPUTING

Die Janz IT AG stellt für Organisationen aus dem Healthcare-Bereich ausgewählte Applikationen und Datenbanken in der eigenen Umgebung oder im Janz Rechenzentrum bereit. Diese Application Services umfassen Mail- und Messaging-Lösungen, Daten- und E-Mail-Archivierungslösungen, Collaboration-Lösungen, Datenbankanwendungen und Client-Virtualisierungslösungen inklusive deren Betrieb.

**H**eute sind fast alle Geschäftsprozesse im Gesundheitswesen IT-gestützt. Für die IT-Abteilungen bedeutet dies, dass sie eine immer größere Zahl an Softwareapplikationen vorhalten, betreiben und verwalten

müssen. Die Menge und Komplexität der daraus resultierenden Aufgaben erfordern jedoch zusätzliche Ressourcen und aufwendige Aus-/Weiterbildung. Als bundesweit agierendes, herstellerunabhängiges IT-Beratungs- und Dienstleistungsunternehmen setzt die Janz IT AG genau hier

an und übernimmt mit ihren Application Services die Verantwortung für den Betrieb ausgewählter Softwareapplikationen.

## Applikationen aus der Wolke

Mithilfe von Cloud Computing stellt die Janz IT AG Softwareapplikationen bedarfsgerecht zur Verfügung und erreicht dadurch höchste Verfügbarkeit, Ausfallsicherheit, größere Flexibilität, niedrigere Betriebskosten und eine schnellere Rentabilität der Investitionen. Die Mail- und Messaging-Lösungen von Janz IT garantieren nicht nur eine hohe Anwenderzufriedenheit bei der Nutzung der E-Mail- und Terminkoordination, sondern ermöglichen auch individuell angepasste Zugriffsmöglichkeiten auf Messagingfunktionen und große Flexibilität bei der Nutzerzahl. Die Archivierungslösungen des IT-Unternehmens sorgen für eine digitale, revisions-sichere Archivierung von Informationen entsprechend der neuesten Vorschriften. Des Weiteren bieten die Janz IT-Berater Collaboration-Lösungen an, bei denen die

SharePoint-Technologie von Microsoft als kompletter Service zur Verfügung steht, und sorgen mit MS-SQL sowie Oracle für verfügbare und performante Datenbankanwendungen. Die Janz IT-Client-Virtualisierungslösung gewährleistet unter Beachtung von Datensicherheit und Compliance den weltweiten Zugriff auf wichtige Unternehmensdaten mit beliebigen Endgeräten.

## Funktionierende IT-Infrastruktur

Da die Voraussetzung für den Betrieb der Softwareapplikationen eine funktionierende und verfügbare IT-Infrastruktur ist, bietet die Janz IT AG auch umfassende Infrastructure Services an. Der IT-Dienstleister unterstützt damit die IT-Abteilungen seiner Kunden so weitreichend, dass ein erheblicher Beitrag zur Erhöhung der Wertschöpfungskette geleistet wird. ■

### USPs

- ▶ **Erhöhte Verfügbarkeit**
- ▶ **Effizienter Ressourceneinsatz**
- ▶ **Erhöhte Sicherheit**
- ▶ **Verbesserte Konzentration auf das Kerngeschäft**



**Janz IT AG**  
Im Dörener Feld 8  
D-33100 Paderborn  
Tel.: +49 -(0)5251 - 1550 - 0  
Fax: +49 -(0)5251 - 1550 - 190  
info@janz-it.de  
www.janz-it.de

## JANZ IT ENTLASTET DURCH GEMANAGTEN E-MAIL-DIENST

**Die Janz IT AG betreut den gesamten E-Mail-Dienst eines Unternehmens, das über einen eigenen IT-Services-Bereich verfügt. Dieser Geschäftsbereich ist für alle systeminternen IT-Dienstleistungen – auch die E-Mail-Postfächer der 3800 Mitarbeiter – verantwortlich und sorgt für den störungsfreien Betrieb jedes einzelnen Arbeitsplatzes.**

Mit der Janz IT AG wurde ein Partner gefunden, dessen Geschäftsbereich „IT-Services“ über den umfassenden Support verfügt, der von dem Unternehmen benötigt wird. Der IT-Dienstleister stellt deshalb fortan rund um die Uhr bedarfsgerecht und mit überzeugender Reaktionszeit die gesamte Hard- und Software für einen gemanagten E-Mail-Dienst mit E-Mail-Archiv inklusive Support-Service in seinem Jenaer Rechenzentrum bereit. So lassen sich die Kapazitäten der IT-Services-Abteilung effizienter nutzen und die Kosten für Anschaffungen effektiver verteilen.

Im Rahmen der Auftragsausschreibung suchte das Unternehmen gezielt nach einem Partner, der optimal die gegebenen Anforderungen erfüllt: Die großen Anbieter von Standardprodukten sind hinsichtlich der spezifischen Ansprüche nicht flexibel genug, während zu kleine Anbieter diese nur unter großem Aufwand realisieren können. Bei der Janz IT AG hingegen liegt ein gesundes Verhältnis zwischen Auftraggeber- und Dienstleistergröße vor. So ist eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe möglich.

Neben der Qualität gibt es aber auch noch andere Gründe, Leistungen auf dem IT-Markt einzukaufen: „Wir bezahlen jetzt für

genau die Menge Service, die wir auch beanspruchen, und können die Kosten direkt weiterbelasten. Beim Vorhalten eigener Kapazitäten müssten wir regelmäßig Wachstumssprünge vorfinanzieren, die sich unmittelbar auf den Ertrag auswirken“, bilanziert der EDV-Leiter. Sandro Littke-Wilcken, Geschäftsbereichsleiter IT-Services bei der Janz IT AG, freut sich über



die Partnerschaft: „In unserem Jenaer Rechenzentrum stellen wir problemlos genau die Dienstleistungen zur Verfügung, die den individuellen Ansprüchen unserer Kunden entsprechen. Mit unserem Expertenteam sind wir für die Herausforderungen einer komplexen IT-Infrastruktur gerüstet und können einen umfassenden Support garantieren.“ ■

# VON DER SYSTEMPLANUNG BIS ZUM HOSTING

Die IT-Spezialisten des Siemens Healthcare-Bereichs Systeme & Netze wirken im Hintergrund – für eine bessere Nutzung Ihrer IT-Ressourcen.

**C**omputer sind mittlerweile derart alltäglich und zuverlässig geworden, dass sich Anwender oft nicht bewusst sind, welcher Aufwand notwendig ist, damit die komplexen Netzwerke und Systemlandschaften in Kliniken reibungslos arbeiten. IT-Leiter und Geschäftsführer stehen dabei vor der schwierigen Aufgabe, ein sinnvolles Gleichgewicht zwischen sparsamem Einsatz von Ressourcen einerseits und Systemverfügbarkeit und -stabilität andererseits zu finden.

## System- und Netzmanagement

Siemens Healthcare bietet in diesem Umfeld ein breites Portfolio mit verschiedenen Lösungsansätzen für individuelle Anforderungen

– es reicht von der Planung und Begleitung von IT-Projekten bis zu den Bereichen Netzmanagement und Hosting. Ebenso bietet die unmittelbare Nähe zu der Entwicklung der Siemens-Krankenhausinformationssysteme (KIS) einen besonderen Vorteil für die Kunden, die ein Siemens-KIS oder SAP® for Healthcare im Einsatz haben. Gerade beim EDV-technischen Zusammenschluss von Kliniken, zum Beispiel in einem Verbund, kann eine IT-

Abteilung schnell an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit stoßen. In solchen Fällen unterstützt Siemens Healthcare die Verantwortlichen vor Ort bei der Netz-

werkplanung und Umsetzung. Dabei profitieren die Krankenhäuser vor allem von dem breiten Erfahrungsschatz der IT-Spezialisten – zum Beispiel bei der Vernetzung unterschiedlicher Systemkomponenten verschiedener Hersteller.

## Unterstützung durch Fernwartung

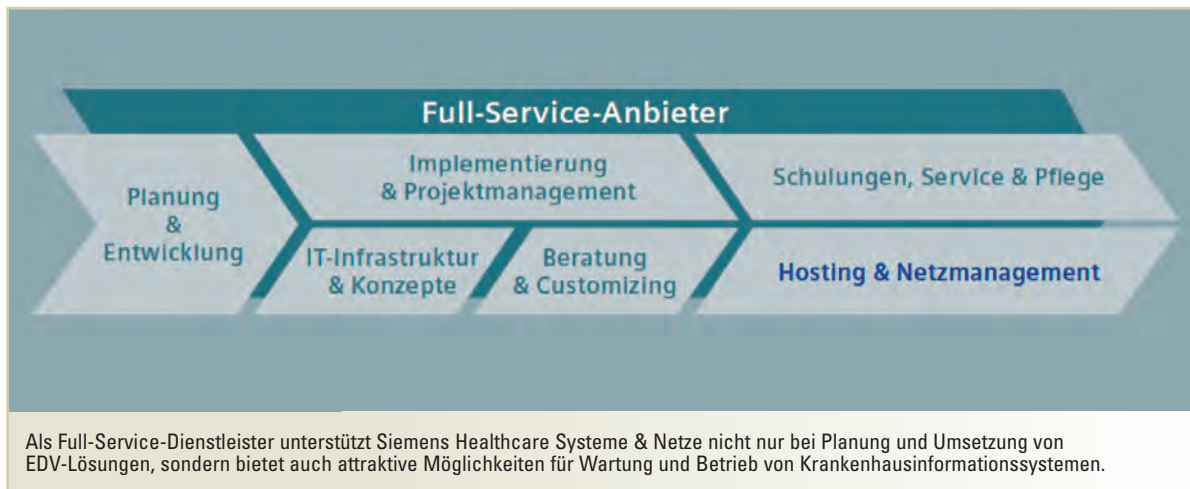
Für die wirksame Unterstützung der IT-Abteilungen vor Ort bietet Siemens Healthcare beim Systemhosting zwei Möglichkeiten: Bei der ersten Variante laufen die EDV-Systeme wie bislang üblich auf den Servern im Krankenhaus, die Wartungsarbeiten werden jedoch via Fernwartung durch Siemens-Techniker durchgeführt. Die Klinik behält hier die Hoheit über System und Datenzugriff. Die IT-Fachkräfte im Krankenhaus werden bei der Wartung der Krankenhausinformationssysteme entlastet und stehen somit für andere Aufgaben zur Verfügung. Darüber hinaus spart sich das Krankenhaus kostenintensive Investitionen in die Aus- und Weiterbildung eigener Experten, die zudem jederzeit krankheitsbedingt ausfallen können. Das Fachpersonal von Siemens Healthcare wird kontinuierlich geschult, und personelle Engpässe werden durch die Bündelung in Zentren und entsprechendes Vorhalten von Mitarbeitern aufgefangen.

## Professionelles Hosting

In der zweiten Variante werden die betroffenen Anwendungen nicht nur von Siemens Healthcare gewartet, sondern die Systeme werden in speziell gesicherten Rechenzentren zusätzlich auf firmeneigenen Servern von Siemens betrieben. Der Zugriff erfolgt vom Anwender unbemerkt über gesicherte Datenleitungen. Für das Krankenhaus bietet diese Lösung weitere Vorteile: Zwar wird nach wie vor eine Betreuung lokaler Anwendungen im Krankenhaus notwendig sein, aber die Aufrechterhaltung des KIS als wichtigstes Kernsystem kann an Siemens

### USPs

- ▶ **Individuelle Unterstützung bei der Planung und Umsetzung von IT-Projekten sowie in den Bereichen Netzmanagement und Hosting**
- ▶ **Umfassende Erfahrung bei der Vernetzung unterschiedlicher Systemkomponenten verschiedener Hersteller**
- ▶ **Unterstützung des Hostings der lokalen IT-Abteilung durch umfassende Fernwartungsleistungen**
- ▶ **Professionelles Systemhosting auf speziell gesicherten Siemens-Servern – etwa auch der gesamten KIS-Lösung**



Healthcare delegiert werden. Somit liegen die Instandhaltung und notwendige Modernisierung der Hardware für das KIS sowie die Bereitstellung einer Infrastruktur, welche die notwendigen Sicherheitsstandards abbildet, nicht mehr in der Verantwortung der Klinik. Neben der Entlastung des krankenhauseigenen IT-Personals und der Sicherheit, dass qualifizierte Mitarbeiter von Siemens Healthcare sich um die Systeme kümmern, spart das Krankenhaus Kosten für Betrieb und Instandhaltung der Hardware.

#### Kurz gesagt

Siemens Healthcare Systeme & Netze bietet mehr als nur Projektunterstützung. Krankenhäuser können da-

von profitieren, wenn sie ihre eigenen IT-Ressourcen zukünftig nutzbringender einsetzen möchten, beispielsweise in der technischen Unterstützung und Ausgestaltung von Prozessen. Angesichts der zunehmend hohen Durchdringung des Arbeitsalltages in Kliniken mit immer komplexeren EDV-Anwendungen kann das klassische Konzept der eigenen IT-Abteilung als universalem Alleindienstleister überdacht werden. ■

#### REFERENZEN

► Unser Healthcare IT Kundenmagazin **inside: health IT SPECIAL** erscheint zweimal jährlich und enthält ausführliche Anwender- und Projektberichte rund um das IT-Portfolio des Unternehmens – werfen Sie einen Blick hinein. <http://www.siemens.de/inside-health-it-special>

# SIEMENS

**Siemens AG**  
**Healthcare Sector**  
 Siemensdamm 50  
 D-13629 Berlin  
 Tel.: +49 - (0)30 - 38370 - 357  
 Fax: +49 - (0)30 - 38370 - 391  
 kunze.kathrin@siemens.com  
 www.siemens.de/healthcare-it